

# Auf allen Ebenen für die Sache der Jagd

In Bayern ist im Februar die Schonzeitaufhebungs-Verordnung in eine neue Runde gegangen. Zugleich traf der BJV wieder regionale und landesweite Entscheidungsträger, um teils langfristige Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit zu schaffen oder zu vertiefen. Doch auch in Berlin war Einsatz gefordert: Bei einem parlamentarischen Abend präsentierte der BJV die Positionen der Jagd zu Bundesangelegenheiten. Aus Brüssel berichtet zudem BJV-Repräsentant Dietmar Poplawski über seine Tätigkeit.



Dr. Florian Herrmann lobt gute Zusammenarbeit

Dr. Florian Herrmann, MdL, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien, ist Gründer des bayerischen Pakts für das Ehrenamt. Nun hat er Prof. Dr. Vocke als BJV-Präsident und Sprecher der Bürgerallianz Bayern zu einem Gedankenaustausch rund um die Fragen der Ehrenamtsförderung empfangen.

Prof. Dr. Vocke brachte Kernanliegen ehrenamtlichen Engagements vor, unter anderem die rechtzeitige Vorab-Einbindung betroffener Fachverbände bei Initiativen der Ministerialbürokratie, die Einführung eines staatlich finanzierten Ehrenamtsbeauftragten pro Landkreis beziehungsweise Regierungsbezirk, die Einrichtung von Sitzen für die Bürgerallianz im Rundfunk- und Medienrat Bayerns oder auch den Erhalt der Schießstände oder die Förderung von BJVdigital.

„Uns geht es darum, ehrenamtlichen Einsatz überall, wo es nur irgend geht, von Seiten des Staats zu erleichtern“, so Staatsminister Dr. Herrmann, der die Zusammenarbeit mit der Bürgerallianz Bayern als wichtige Ehrenamtsstimme ausdrücklich positiv hervorhebt.



Konstruktive Zusammenarbeit fortsetzen

Regierungspräsident Axel Bartelt hatte BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Reddemann an die Regierung der Oberpfalz eingeladen. Mit dabei waren Forstdirektor Alwin Kleber vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwandorf, der Wolfsbeauftragte des Landesamts für Umwelt, Markus Martini, sowie von der Regierung der Oberpfalz die Bereichsleiter Johannes Hebauer (Ernährung und Landwirtschaft), Gerhard Baierl (Höhere Jagdbehörde) und Norbert Dirscherl (Naturschutz). „Unsere Jägerinnen und Jäger haben einen hohen Stellenwert für die Oberpfalz, sie genießen unseren größten Respekt“, betonte Regierungspräsident Bartelt. „Neben der Jagd an sich übernehmen sie mit der Regulation der Wildbestände, aber auch mit dem Schutz des Wildes und seiner Lebensräume, eine essentielle Aufgabe im Bereich des Natur- und Tierschutzes, und damit auch für unsere Gesellschaft. Unser Ziel als Regierung der Oberpfalz und Höhere Jagdbehörde ist es, die Jägerinnen und Jäger dabei bestmöglich, im Rahmen der zugrunde liegenden Gesetze, zu unterstützen.“ Themen des guten und konstruktiven Austausches waren unter anderem die Afrikanische Schweinepest, das Jagd-Managementsystem BJVdigital, das Fischeotter- sowie das Wolfsmanagement.



Bürgermeister von München für Wildtierlebensräume

Manuel Pretzl, Zweiter Bürgermeister der Landeshauptstadt München, ist vielen Naturinteressierten als langjähriger Leiter des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums München sowie als begeisterter Jäger und Fischer bekannt. In seinem Amt als Bürgermeister hat er sich nun mit BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke getroffen, um mögliche Gemeinschaftsprojekte von Stadt und BJV zur Förderung des Wildtierlebensraums zu besprechen.

### Landtag dankt Jägern für Notzeitfütterung

Der Bayerische Landtag hat am 21. Februar einen Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten der Freien Wähler beschlossen (Drucksache Nr. 18/379) und sich damit klar hinter die gesetzlich vorgeschriebene Winterfütterung durch die bayerischen Jäger gestellt. Der Text lautet: „Der Landtag dankt den bayerischen Förstern, Jägern, Revierinhabern und allen anderen engagierten Helfern, die während der letzten extrem schneereichen Monate in vielen Teilen Bayerns unser Wild durch Notfütterungen vor größerem Leid bewahrt haben. Zudem spricht sich der Landtag dafür aus, dass auch zukünftig die notwendigen Wildfütterungen in Notzeiten im Rahmen geltender Gesetze durchgeführt werden.“

### Bundesinnenministerium plant Liberalisierung beim Schalldämpfer



Für Aufregung sorgte zu Beginn des Jahres ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das die Notwendigkeit der Nutzung von Schalldämpfern verneinte. Am 21. Januar hat sich nun der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, Stephan Mayer, MdB, positioniert: „Da ... die früher für die restriktive Regelung im Waffengesetz maßgeblichen Sicherheitsbedenken nach neuerer kriminalistischer Bewertung als überholt zu betrachten sind, beabsichtigt das BMI, im Rahmen des Referentenentwurfs des Dritten Waffenrechtsänderungsgesetzes, der in Kürze vorgelegt wird, eine Liberalisierung in Bezug auf Schalldämpfer vorzuschlagen: Danach würden Schalldämpfer für jagdlich nicht verbotene Langwaffen künftig vom 'Jägerprivileg' nach §13 Waffengesetz erfasst und könnten somit von Jägern ohne gesonderten Bedürfnisnachweis erworben werden.“

# Keine guten Tage für die Gams

Die Regierung von Oberbayern hat in den Schutzwald-Sanierungsgebieten die Schonzeit der dort lebenden Wildtiere erneut aufgehoben. Der BJV sieht seine Bedenken nicht berücksichtigt und fordert endlich eine wissenschaftliche Untersuchung über die Auswirkungen der Schonzeitaufhebung auf die Wildtiere.

Foto: R. Bernhardt



Die Regierung von Oberbayern hat in vielen Bergregionen die Schonzeit fürs Wild, vor allem die Gams, erneut für fünfeneinhalb Jahre aufgehoben. Damit, so heißt es in einer Pressemeldung der Bayerischen Staatsforsten, sollen die jungen Bäumchen vor Verbiss geschützt werden.

Der BJV fürchtet nun um die Gams. BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke: „Wir haben im Bergwald eine ganz sensible Tierart, die zum artgerechten Überleben eine intakte Sozialstruktur braucht. Deswegen ist es für uns bayerische Jägerinnen und Jäger sehr wichtig, dass bei der Bejagung dieser Tierarten auch ausgesprochen sorgfältig vorgegangen wird.“

### Regierung von Oberbayern setzt sich über alle Bedenken hinweg

Doch die Bedenken des BJV wurden von der Regierung von Oberbayern bei der erneuten Aufhebung der Schonzeit nicht berücksichtigt, obwohl sich der BJV im Vorfeld zusammen mit den Kreisgruppen von Berchtesgaden bis Garmisch intensiv eingebracht hatte. „Vor allem für die Gams ist das keine gute Entscheidung“, betonte Vocke.

„Die Sozial- und Altersstruktur der Gamspopulation in Oberbayern macht uns schon über Jahre große Sorgen. Es muss endlich geprüft werden, welche Auswirkungen die winterliche Schonzeitaufhebung auf eine so sensible Art wie die Gams hat.“ Doch bisher hat die Regierung von Oberbayern eine solche Prüfung nicht umgesetzt.

### Schutz des Menschen hat Vorrang, aber bitte tierschutzgerecht!

Der BJV sieht die ganzjährige schonungslose Verfolgung der Gams auf fast 100 Flächen in Oberbayern sehr kritisch. Deshalb fordert er tierschutzgerechte Maßnahmen, zum Beispiel den Einzelschutz der jungen Bäumchen in besonders gefährdeten Gebieten. Wie ursprünglich angedacht, darf es auch in Zukunft in den Gebieten mit Schonzeitaufhebung nur bei einzelnen selektiven Vergrämungsabschüssen bleiben.

„Der Schutz des Menschen“, so Vocke, „muss natürlich erste Priorität haben. Flächen mit Objektschutz stehen deshalb für uns nicht zur Diskussion. Aber es gibt viele Flächen der Kategorie 3, wo keine Gefahr für Menschen, Straßen

und Siedlungen droht. Auf diesen Flächen ist die Schonzeitaufhebung das völlig falsche Instrument.“

### In den Staatsforsten läuft vieles falsch

Seit 1986 wurden in den bayerischen Staatsforsten mit 85 Millionen Euro Steuergeldern rund 10.000 Hektar Schutzwald saniert und mehr als 13 Millionen Laub- und Nadelbäume neu gepflanzt. Seit beinahe 20 Jahren gilt auf diesen staatlichen Flächen in Oberbayern keinerlei Schonzeit für die Wildtiere mehr. Doch diese Schonzeitaufhebung hat offensichtlich kaum etwas gebracht, denn nach wie vor sehen die Bayerischen Staatsforsten die Verjüngung der Schutzwälder stark gefährdet. Sie haben auch einen deutlich höheren Verbiss bei der Tanne als in den Privatjagdrevieren.

### Keine Probleme im Privatwald

Ganz anders sieht es im benachbarten Allgäu aus, wo der Bergwald großflächig in privater Hand ist. Dort gibt es nur nach genauer Prüfung in Einzelfällen eine Schonzeitaufhebung und trotzdem gesunde und stabile Schutzwälder. Deshalb fordert BJV-Präsident Vocke jetzt eine Besichtigung der staatlichen Schadflecken in Oberbayern. „Darüber hinaus fordern wir“, so Vocke, „dass nicht nur die Verbiss-Situation sondern vor allem auch der Zustand des Gamswildes jährlich bewertet wird. Jetzt ist die Regierung von Oberbayern gefragt. Sie muss nachbessern, wenn die Gams in Bayern auch weiterhin eine Heimat haben und für die Bevölkerung erlebbar bleiben soll.“

G. Helm

# Die Anliegen des BJV in Berlin vorgetragen

Traditionell einmal im Jahr lädt der BJV Abgeordnete aus dem Deutschen Bundestag zum Parlamentarischen Abend in die Bayerische Vertretung in Berlin. Dieses Jahr sind 65 Gäste der Einladung gefolgt. Mit Abgeordneten aus allen im Bundestag vertretenen Parteien, mit hochrangigen Politikern und wichtigen Beamten aus den einschlägigen Ministerien wurden aktuelle politische Themen erörtert, wie Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt, die Novellierung des Waffenrechts oder das Wolfsmanagement.



Alexander Dobrindt, MdB, Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Bundestag, betonte: „Niemand kämpft in unserem Land mehr für die Artenvielfalt als unsere Jäger“. Seiner Meinung nach muss auch der Umgang mit dem Wolf in der Politik diskutiert werden.



Dr. Georg Nüßlein, MdB, ist für den BJV vor allem der Ansprechpartner in der Novellierung des Waffenrechts. Er lehnt verschärfte Extrawege in der Bundesrepublik ab und spricht sich dafür aus, das Waffenrecht nach den EU-Vorgaben umzusetzen.



Auch Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestages und Schirmherr der Bayerischen Akademie für Jagd und Natur, gab sich die Ehre. Er unterstützt seit Jahren die Anliegen der bayerischen Jäger.



BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke nutzte die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit Florian Post, MdB, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie, Alexander Dobrindt, MdB, und dem früheren Landwirtschaftsminister Christian Schmidt, MdB.



Der bayerische Landesschützenmeister Wolfgang Kink mit Hans-Jürgen Thies, MdB, Ministerialdirigent Dr. Axel Heider vom Bundeslandwirtschaftsministerium und dem jagdpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Hermann Färber, MdB (v. l.)



Der BJV konnte sich über ein volles Haus beim Parlamentarischen Abend in Berlin freuen. Begleitet wurde die bayerische Delegation von den „Hornissen“, einer Gruppe von Jagdhornbläserinnen aus allen bayerischen Regierungsbezirken.

# Bayerische Jagdpolitik in der EU



Seit 70 Jahren vertritt der BJV die Interessen seiner Mitglieder, und heute gehört politische Arbeit bei der EU in Brüssel selbstverständlich mit dazu. Aber warum und seit wann ist das so? Repräsentant Dietmar Poplawski erläutert die Hintergründe.

Der Bayerische Jagdverband (BJV) vertritt die Interessen seiner rund 47.000 bayerischen Jäger nun seit 70 Jahren erfolgreich. Als der fachkompetente Ansprechpartner zu allen Fragen der Jagd geschieht dies mit erster Priorität auf Landes- und Bundesebene gegenüber der bayerischen und der Bundesregierung.

Allerdings ist inzwischen jedem bewusst, dass „Europa“ in den letzten Jahren die deutsche Politik mehr und mehr beeinflusst und sich in großem Umfang in nationalem Recht auswirkt. So wird die deutsche Innenpolitik inzwischen etwa zur Hälfte durch europäisches Recht bestimmt. In der uns nahe liegenden Landwirtschafts- und Umweltpolitik sind es sogar bis zu 80 Prozent.

## Die EU und die Jagd in Bayern

Wenn wir landläufig von Europa oder etwas präziser der Europäischen Union (EU) sprechen, so meinen wir damit vor allem die Europäische Kommission, das Europäische Parlament (EP) und den Europäischen Rat. Das Zusammenspiel dieser drei Elemente ist selbst für Experten nicht immer auf den ersten Blick klar und verlangt einiges an Fachwissen und Erfahrung. Die Lobbyarbeit für die Interessen des BJV und seiner Mitglieder ist deshalb ziemlich komplex.

Die Europäische Union hat weder ein Mandat noch ein Organisationselement zur Definition einer eigenen EU-Jagdpolitik. Sie hat aber in der Praxis trotzdem mit vielen Entscheidungen starken Einfluss auf Fragen der Jagd auf europäischer und nationaler Ebene und sich damit „durch die Hintertür“ mittelbar eine Kompetenz zu jagdlichen Themen und Fragen angeeignet. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf unsere jagdlichen Rahmenbedingungen in Bayern. Einige Beispiele sind: die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) mit den damit verbundenen Naturschutzaufgaben (zum Beispiel Greening), die diversen Richtlinien zu Feuerwaffen, Bleimunition, Fauna-Flora-Habitat, Wasser, Tierwohl und Tiergesundheit oder die so genannten invasiven (Nutria) und geschützten Arten (Wolf) bis hin zu den Großen Beutegreifern (Bär). Alle schlagen sich in nationalem Recht nieder, ja sie zwingen sogar zu nationaler Umsetzung. Die Vertretung bayerischer jagdlicher Interessen in Brüssel und Straßburg ist deshalb genauso wichtig wie ihre Interessenvertretung auf Bundesebene. Der BJV ist hier von Anfang an kontinuierlich aktiv.

## Rahmenbedingungen

Anfang 2010 hat der BJV mit seinem Ausscheiden aus dem Dachverband DJV einen entscheidenden Schritt für seine Zukunftsfähigkeit getan. Bezogen auf die Arbeit in der EU, muss-



Zuletzt im April 2018 führte der BJV mit Partnerverbänden eine große Informationsveranstaltung in der Bayerischen Vertretung in Brüssel durch. Es ging um die Gemeinsame europäische Agrarpolitik nach 2020 – die sich direkt auf die Landschaft und das Niederwild in Bayern auswirken wird.

te er allerdings darauf reagieren, dass der BJV damit offiziell nicht mehr automatisch durch den DJV vertreten wird. So ist der BJV seitdem zum Beispiel nicht mehr direkt im europäischen „Jagdverband“ FACE repräsentiert.

Die offizielle Interessenvertretung Bayerns in Brüssel wird durch die Landesregierung mit ihrer Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union wahrgenommen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Bayern und Brüssel und vertritt bayerische Interessen durch aktive Einflussnahme auf die politische Willensbildung gegenüber den Brüsseler Institutionen, insbesondere der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Rat der Europäischen Union sowie dem Ausschuss der Regionen. Dazu dienen auch die jährlich etwa 300 Veranstaltungen in der Vertretung, die von den Vertretern der europäischen Organisationen, auch wegen ihrer idealen Lage direkt am Brüsseler Parlament und nahe vieler EU-Behörden, gerne besucht werden.

### Der BJV in Brüssel

Diese Rahmenbedingungen bestimmen auch die "Lobbyarbeit" des BJV in Brüssel.

Seit 2010 ist neben den offiziellen Kontakten auf Verbands-ebene auch eine personelle Vertretung vor Ort. Mitglied Dietmar Poplawski, der beruflich in Brüssel tätig ist, engagiert sich ehrenamtlich als Kontaktmann des BJV zur EU und stellt die Interessen der bayerischen Jäger und des BJV vor.

In enger Anlehnung an die Bayerische Vertretung und unter Nutzung ihres Veranstaltungsangebotes ermöglichen vielfältige Arbeitskontakte zu den Brüsseler Institutionen und ihren Repräsentanten sowie anderen Interessenvertretungen, wie

zum Beispiel der Landwirte oder Waldbesitzer, eine wirkungsvolle Vertretung der Anliegen der bayerischen Jäger.

Die Aktivitäten reichen von der Teilnahme an Veranstaltungen, dem Gespräch mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments oder teils hochrangigen Vertretern der Europäischen Kommission bis zur Vorstellung zum Beispiel des gemeinsamen Positionspapier des BJV, des Landesfischereiverbandes und des Landesbund für Vogelschutz zur europäischen Agrarpolitik (GAP) in der Bayerischen Vertretung. Selbst der Weihnachtsbaum der Bayerischen Vertretung wurde schon vom BJV gestiftet.

### Arbeit in Brüssel bleibt wichtig

2019 ist ein Jahr von großer strategischer Bedeutung für die europäischen Jäger. Das Europäische Parlament wird neu gewählt, wichtige Funktionen werden neu besetzt werden, bewährte Institutionen, wie die „Intergruppe Jagd“ des EP müssen erhalten werden. Neue Herausforderungen stehen an.

Die Arbeit in Brüssel bleibt wichtig und muss eher noch intensiviert werden, um die Jagd in Bayern weiterhin so fortzuentwickeln, wie wir es uns für und in Bayern vorstellen.

### DER AUTOR



#### Dietmar Poplawski

ist der Kontaktmann des BJV für politische Fragen in Brüssel. Seit 2003 ist der beurlaubte Staboffizier der Bundeswehr als „Nato Civilian“ im politischen Hauptquartier der NATO. Hauptberuflich vertritt er dort NATO-Interessen gegenüber verschiedensten zivilen Organisations-

und Behörden auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Ehrenamtlich engagiert er sich für den BJV in der europäischen Regierungshauptstadt. Dietmar Poplawski kommt aus einer Jägerfamilie, ist selbst seit über 30 Jahren leidenschaftlicher Jäger und bestätigter Jagdaufseher.

Anzeige

**JAKELE**  
JAGD + NATUR

**Blaser R8**  
Professional Success  
Repetierbüchse Standardkaliber

mit Zfr. Zeiss V4 **NEU**  
3-12 x 56, LA  
Sattelmontage Ring  
(montiert + eingeschossen)  
**4.100,- €**  
Aktionspreis\*

Büchsenmacher-  
meisterwerkstatt  
mit  
hauseigenem  
100 m-Schießstand

mit Zfr. Zeiss Victory HT  
3-12 x 56, Abs. 60 oder  
2,5-10 x 50, Abs. 60  
(montiert + eingeschossen)  
**5.100,- €**  
Aktionspreis\*

**NEU**  
Bekleidung  
auf 450 m<sup>2</sup>  
im EG

Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

\*alle Varianten ab Lager erhältlich solange Vorrat reicht

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8  
87480 Weitnau-Hofen · www.jakele.de · Tel. 0 83 75 / 20 60 200